

Die Vorgänge auf dem Holzmarkte.

Von den drei Hauptholzarten der heimischen Holzproduktion: Nadelholz, Buche und Eiche ist es die letztere, die seit jeher am wenigsten von sich reden ließ. Das kommt daher, weil in Eiche keine großen Bestände mehr vorhanden sind und die kleineren Bestände von Jahr zu Jahr zum Verkauf kommen, daher die jeweiligen Stockpreise sich der momentanen Marktlage leicht anpassen. Daher gibt es auch in der Eichenproduktion selten aufsehenerregende Ereignisse.

Auch von der Buche war bis in die jüngstvergangenheit wenig die Rede, es sei denn, daß die Konsequenz in der Nichtbezahlung von Dividenden zu mitleidigen Bemerkungen für diese Branche Anlaß gab, die eine wahre Sisyphusarbeit verrichtete. Eine Aenderung hierin trat während der zweiten Phase des Krieges ein. Während bis dahin die Auffassung der meisten Holzproduzenten dahin ging, daß man aus der Buche auch dann kein lohnendes Geschäft herausbringen kann, wenn man den Wald geschenkt bekommt, hat sich diese Ansicht ganz wesentlich geändert, indem für Buchenwaldungen im vergangenen Jahre solche Preise bewilligt wurden, die sich auch nur ein Jahr vorher kein Mensch träumen ließ. Diese Wandlung der Geister wurde in erster Reihe durch die Kriegskonjunktur herbeigeführt. Diese allein würde aber keinen genügenden Grund abgegeben haben, denn der Krieg wird nach allgemeiner Ansicht nur mehr Monate, die neuertworbenen Buchenexploitationen aber viele Jahre anhalten, daher die Kriegskonjunktur für diese Geschäfte keineswegs maßgebend sein konnte.

In der That spielen hier zwei andere Faktoren eine weit größere Rolle als die Kriegskonjunktur. Die eine ist, daß alle Welt feste, greifbare Verwendung für Kapitalien sucht, und die andere das außerordentliche Anwachsen der Weichholzpreise. Und es läßt sich in der That nicht leugnen, daß, obwohl bisher die Buche ganz anderen Zwecken diente als das Weichholz, es durchaus nicht ausgeschlossen ist, daß für viele Zwecke, für die bisher nur Weichholz in Betracht kam, die Buche als Surrogat verwendet werden wird. Immerhin ist die Buchenbranche im Falle einer Ueberproduktion nach dem Kriege vor Krisen nur in dem Falle sicherzustellen, wenn die Beteiligten gemeinsame Sachen machen, um den Ueberschuß der Produktion, wenn auch mit Opfern, zu exportieren. Aufnahmefähige Märkte für Buchenschnittmaterial, für Buchenlatten und auch Schwellen stehen ja glücklicherweise zur Verfügung in uns derzeit feindlichen Ländern, die nolens volens sich werden bei uns decken müssen, wie da sind: Italien und Rußland. Außerdem kann der deutsche, der schweizerische und der spanische Markt leicht wieder erobert werden. Wenn also die nach dem Krieg zu gewärtigende vergrößerte Buchenproduktion richtig geleitet wird, so werden die Produzenten nicht nur auf ihre Kosten kommen, sondern sie werden auch gleichzeitig eine patriotische Arbeit dadurch geleistet haben, daß sie zur Herstellung unserer Valuta ein Bedeutendes beitragen.

Und nun kommen wir aus dem stillen Laubwald der Eichen und Buchen in den immergrünen Tannen- und Fichtenwald, in welchem es seit jeher so lebhaft herging. Die neueste, viel Aufsehen erregende Phase ist, daß man nicht mehr Waare, sondern gleich die Geschäfte selbst verkauft, so wie sie stehen und gehen. Das kam so. In Folge der wiederholten wesentlichen Preiserhöhungen ist der Status so mancher mit Kredit stark belasteten Unternehmungen in neues, sehr günstiges Licht gerückt, nachdem Waldbestände, Materialvorräte und selbst Investitionen plötzlich zu einem doppelten, ja mehrfachen Werth gelangt sind. Allein in Folge der Kriegsumstände blieb die Produktion zurück, später kamen die Verfehlsmisereen dazu, so daß die Konjunktur effektiv in keiner Weise ausgenützt werden konnte. Diese Verhältnisse durchschautte ein schon früher über große

eigene Unternehmungen verfügender Konzern und benützte die Gelegenheit, um durch Erwerbung einer Reihe bedeutender Unternehmungen zu einem förmlichen Trust anzuwachsen. Dabei sind beide Theile gut gefahren. Die Verkäufer wechselten ihr Vermögen, das bis dahin ja doch nur am Papier stand, in klingende Banknoten ein, der Konzern hinwieder erhielt einen Nachzuwachs, der es ihm nunmehr ermöglicht, die Weichholzpreise nach eigenem Gutdünken zu regulieren. Auch für die Branche bedeutet die Neuerscheinung keinen Nachtheil, denn war schon das Kartell ein guter Preishalter, so muß es der Trust in erhöhtem Maße werden.

Eine andere Frage ist allerdings, wie sich das konsumierende Publikum, sowie das Gemeininteresse mit der Neugestaltung abfinden werden. Schon der Begriff „Trust“ ist ein rothes Tuch in den Augen des großen Publikums. Den Trust, dessen Zweck ja kein anderer ist und auch nicht sein kann, als ihre Produkte dem ehernen Gesetz von Ausgebot und Nachfrage zu entziehen, empfindet das konsumierende Publikum als seine Interessen bedrohend. Es läßt sich indessen auch der Fall denken, daß sich ein Trust durch moralische Bedenken oder, sagen wir, durch Rücksichtnahme auf die allgemeinen Interessen in seiner Preispolitik leiten läßt. Es sei vorweg konstatirt, daß dem Trust bisher nichts vorgeworfen werden kann, denn die hohen Preise haben schon vor dem Zustandekommen des Trusts bestanden. Es soll also ohne Vorurtheil abgewartet werden, wie sich der Holztrust nach dem Kriege betätigen wird. Werden durch ihn die Holzpreise nach dem Kriege in dem Maße reduziert, wie andere Baumaterial-Produzenten dies thun werden, wie namentlich Eisenwerke, Ziegeleien, Cementwerke, und wird der Trust im Interesse der Verbesserung unserer Valuta einen ausgiebigen, wenn auch nicht überseeischen, so doch kontinentalen Export betreiben, so mag es für die ganze übrige Welt gleichgiltig sein, ob sich die Unternehmungen des Trusts in einer oder in mehreren Händen befinden.

Daß der Konzern auch die Majorität der Holzbankaktien erworben hat, ist nur stillgemäß. Schade nur, daß das ursprüngliche Programm der Bank, welches in dem Geschäfte mit kleineren Produzenten und Händlern bestand, naturgemäß in den Sintergrund tritt, zumal diese Anstalt heute kleine und große Holzgeschäfte im weitestem Umfange auf eigene Rechnung betreibt.